

20. Februar 2017

600 Jahre Bruder Klaus

Ein bei manchen umstrittener Heiliger

2017 feiern wir den 600. Jahrestag von Niklaus von Flüe (1417 –1487).

Nach einem erfolgreichen Leben in Beruf, Familie und Gesellschaft zog er mit 50 Jahren in den nahegelegenen Ranft. Dort lebte er 20 Jahre, betete, fastete, dachte nach und empfing mehr und mehr Besucher. Der Einsiedler im Ranft berührte die Menschen seiner Zeit in ihrem Innersten. Aus nah und fern reisten Männer und Frauen herbei, um sich von Bruder Klaus, wie er nun genannt wurde, beraten und stärken zu lassen. Bis heute hält diese Verbundenheit und Kraft an.

Umstritten

Die Person des heiligen Nikolaus von Flüe löst bei vielen aber auch Unverständnis und Ablehnung aus. Wie kann, so wird gefragt, die Kirche jemanden heiligsprechen, der seine Frau mit 10 Kindern zurücklässt, um sich als Einsiedler aus der Welt zurückzuziehen. Das ist sicher eine berechtigte Frage, die man stellen darf, denn wir kommen dem Heiligen nicht nahe, wenn wir sozusagen seine Ecken und Kanten abschleifen und seine schockierenden Lebensentscheidungen verharmlosen. Bruder Klaus steht wie ein Granitblock in der oft gipsernen Heiligenlandschaft. Es verbietet sich aber auch, die Entscheidungen dieses Heiligen mit Begriffen wie Verantwortungslosigkeit, Konsumüberdross oder sogar Labilität herabzusetzen. Der Entscheid ist Niklaus nicht leichtgefallen und fiel erst nach langem Ringen.



Bildlegende : 2017 sind es 600 Jahre her, dass unser Landespatron Bruder Klaus geboren wurde. Er wurde ganz verschieden dargestellt.

Dank an Dorothea

Wie war Bruder Klaus dieses Verzichtens auf alles Weltliche möglich? Sie war ihm nur möglich, weil Gott sein ganzer Reichtum war. Er lebte ganz aus der Liebe Gottes. Und weil er sich so dem liebenden Gott überliess, konnte er allem anderen gegenüber gelassen sein. Er konnte vieles lassen, Besitz und Reichtum, ja sogar seine Familie. Von ihr nahm er jedoch erst Abschied, nachdem ihm seine Frau ihre Zustimmung gegeben hatte und bereit war, in Zukunft die Hauptverantwortung der Kindererziehung zu tragen. Daher wollen wir ehrend auch an die Dorothea, Nikolaus Frau denken. Sein Lebensweg ist ohne das Einverständnis seiner Frau Dorothee Wyss nicht denkbar. Für einen persönlichen Zugang zu Niklaus von Flüe ist es hilfreich, dieses gemeinsame Ringen mit Dorothea als Teil seines Lebensweges zu verstehen. Der Einsiedler vom Ranft solidarisierte sich mit den Armen und Hilfsbedürftigen. Ihnen schenkte er als Ratgeber und Gewissen der Eidgenossenschaft seine Zeit, um ihnen die Frohe Botschaft, dass sie von Gott geliebt sind, und dass Friede allein in ihm zu finden ist, nahezubringen. Er machte ihnen bewusst, dass letztlich nicht nur der etwas gilt, der etwas besitzt, sondern höchstes Ansehen hat jeder dadurch, weil Gott ihn liebend ansieht.

Der Zaun des Bruder Klaus

Niklaus von Flüe gehörte und gehört auch heute noch zu den wirkungsmächtigsten Leitfiguren der Schweiz. Zu seinen Lebzeiten war er ein angesehener Ratgeber der alten Eidgenossenschaft, der er den Rat gab, sich gütlich zu einigen, „denn ein Gutes bringt das andere“. Durch sein Einschreiten verhinderte er Kriege und vielleicht sogar ein Auseinanderbrechen der Eidgenossenschaft. Ohne ihn würde die Schweiz heute anders aussehen. Bruder Klaus warnte aber auch davor, den Zaun nicht zu weit zu ziehen. Deshalb wird er in der Politik von heute gerne als EU-Gegner und Befürworter einer nicht gerade ausländerfreundlichen Politik dargestellt. Dies ist jedoch ein grober Missbrauch dieses Heiligen. Niklaus war stets offen für alle Menschen. Das hat auch Papst Johannes Paul II. sehr gut begriffen, als er bei seinem Besuch im Ranft 1984 die Gedanken des Heiligen aufgriff und weiterführte: „Ja, macht den Zaun nicht zu weit, aber scheut euch nicht, über den Zaun hinauszuschauen, macht die Sorgen anderer Völker zu euren eigenen und bietet über die Grenzen hinweg eine helfende Hand“. Wahrlich prophetische Worte!

Viele Veranstaltungen

Das Gedenkjahr bietet die Gelegenheit, Niklaus von Flües Persönlichkeit und seine zeitlosen Kernbotschaften neu zu entdecken. Ist seine versöhnende Vermittlertätigkeit nicht gerade jetzt besonders notwendig, in unserer individualisierten und oft auf Eigennutz fokussierten Gesellschaft? Als Mittler zwischen Sprach- und Kulturregionen, zwischen Konfessionen und Menschen aus aller Welt? Niklaus von Flüe hat uns zu aktuellen Herausforderungen viel zu sagen. Nutzen wir die Chance zu einem spannenden und fruchtbaren Dialog mit einem der bedeutendsten Mystiker, Mittler und Menschen. Dazu will uns das ganze Bruder-Klaus-Jahr helfen, für das verschiedene Veranstaltungen und Ausstellungen geplant sind. Nähere Angaben dazu sind zu finden unter: www.mehr-ranft.ch. Die offiziellen Feierlichkeiten dazu finden im kommenden August statt.

KID/pm